

Unterrichtsbaustein 4 ‚Inklusion‘

Erläuterungen zum Baustein

Baustein 4 soll ausgehend von der Frage, wodurch Menschen in unserer Gesellschaft behindert werden, das Thema Inklusion vor allem konstruktiv beleuchten. Es geht also um die Frage, was konkret getan werden kann, um dem Anspruch der Inklusion aller Menschen gerecht zu werden. Der Baustein enthält unter anderem ein Audiointerview mit Julia Latscha und sieht den Besuch eines außerschulischen Lernortes vor.

In **M1** geht es darum, anhand von Julias und Lottes U-Bahnfahrt zu verdeutlichen, inwiefern Lotte und Julia durch die fehlende Barrierefreiheit behindert *werden*. Der Baustein geht insgesamt über das Thema Behinderung und Barrierefreiheit im *engeren* Sinne hinaus. Die letzte Aufgabe von M1 bereitet diese weitere Perspektive daher vor.

Das Interview mit Julia Latscha (**M2**) kann didaktisch zum einen als Sicherung der in den Bausteinen 1-3 gewonnenen Einsichten eingesetzt werden. Die ersten drei Aufgaben zu diesem Interview sind daher so formuliert, dass sie eine solche Sicherungsphase einleiten. Je nach Verlauf des bisherigen Unterrichts können hier einzelne Aufgaben auch wegfallen oder ergänzt werden. Zum anderen äußert sich Julia Latscha in dem Interview auch über das Buch hinaus zum Thema Inklusion. Damit ist dieses Interview (mit Aufgabe 4) zugleich eine Überleitung zu M3, M4 und M5 dieses Bausteins.

Der Textauszug aus *Lauthalsleben* (**M3**) sensibilisiert für die Bedürfnisse von Menschen mit und ohne Behinderung und dient als Grundlage für die Entwicklung eigener Lösungsansätze, um den Ansprüchen einer inklusiven Gesellschaft gerecht zu werden. Durch den beschriebenen Perspektivwechsel des Mannes in der Restaurantszene wird das Augenmerk darauf gelenkt, welche Bedeutung solche Perspektivwechsel für Wege zu einer inklusiveren Gesellschaft spielen können. M3 kann, für etwas ältere und leistungstärkere Schüler*innen, durch **M4** ersetzt oder ergänzt werden. In beiden Texten geht es um mögliche Interessenskonflikte und deren Auflösung. M3 nennt dafür den Restaurantbesuch als konkretes alltagspraktisches Beispiel, M4 nimmt dagegen eine generelle und eher auf gesamtgesellschaftliche Strukturen bezogene Perspektive ein.

Ziel von **M5** ist es, einen konstruktiven Umgang mit bestehenden Defiziten einer Gesellschaft zu finden, die das Ziel der Inklusion aller Bürger*innen noch nicht erreicht hat. Hier liegt der Fokus auf dem Besuch eines außerschulischen Lernortes, der von den Schüler*innen selbst ausgesucht werden soll. Die Liste der inklusiven Orte und Projekte kann dafür Hilfestellungen und Anregungen bieten.